

Pressemitteilung

Sehnsucht nach Arkadien *Ursula Edelmann & Max Baur*

Potsdamer Fotografien

*Zum 100. Geburtstag der Fotografin,
die in Potsdam vor 80 Jahren bei Max Baur in die Lehre ging.*

18. Januar bis 1. März 2026

Eröffnung am Sonntag, 18. Januar um 16 Uhr

Es sprechen: **Noosha Aubel**, Oberbürgermeisterin der
Landeshauptstadt Potsdam, **Martin Gorholt**,
Vorsitzender Kunstverein KunstHaus Potsdam, **Sophia
Pietryga**, Künstlerische Leitung KunstHaus Potsdam,
Thomas Edelmann, Journalist, Hamburg

Zum 100. Geburtstag der Fotografin Ursula Edelmann zeigt die Ausstellung *Sehnsucht nach Arkadien* Potsdamer Stadtansichten zweier eng miteinander verbundenen fotografischen Positionen: Arbeiten von Ursula Edelmann (1926–2024) und ihrem Lehrmeister Max Baur (1898–1988). Fast alle gezeigten Fotografien sind in Potsdam entstanden, über einen Zeitraum von sieben Jahrzehnten, von den 1940er- bis in die 2000er-Jahre.



Ursula Edelmann: Ringerkolonnade mit Schloss in Trümmern, 1947 © Ursula Edelmann/Thomas Edelmann und VG Bild Kunst, Bonn



Ursula Edelmann: Sanssouci, Treppendetail an der Bildergalerie © Ursula Edelmann/Thomas Edelmann und VG Bild Kunst, Bonn

Ursula Edelmann begann ihre fotografische Laufbahn vor 80 Jahren in Potsdam mit einer Lehre bei Max Baur. Ihre frühen Arbeiten stehen am Anfang eines umfangreichen fotografischen Œuvres, das sie seit den 50er Jahren vor allem in Frankfurt am Main fortentwickelte und das durch technische Präzision,

eine sachliche Bildsprache und formale Klarheit geprägt ist. Ihre Fotografien sind mehr als dokumentarische Abbilder, sie sind eigenständige Kompositionen, atmosphärisch dicht und gehen trotz ihrer Klarheit erzählerisch auf ihre Sujets ein.

Aufgewachsen in Steinstücken beziehungsweise Babelsberg-Nowawes, war Potsdam für Ursula Edelmann ein lebenslanger Bezugspunkt. Schon früh kam sie über ihren Vater mit der Fotografie in Berührung, erste Aufnahmen entstanden noch vor Beginn der Lehre mit dessen Kamera. Gegen den Rat ihres Vaters entschied sie sich bewusst für die fotografische Ausbildung. Bei Max Baur kam sie in ein kulturellen Umfelds, das diese Zeit prägte: Konzertbesuche, Spaziergänge mit der Kamera, insbesondere im Park Sanssouci, gehörten ebenso dazu wie die intensive Auseinandersetzung mit fotografischer Technik und Bildgestaltung.

Nach ihrer Ausbildung verließ Edelmann Potsdam bewusst, um selbstständig zu werden. Dennoch blieben die Stadt und Region präsent bei Besuchen in Steinstücken, bei Spaziergängen an der Glienicker Brücke und im Glienicker Park, später auch unter den erschwerten Bedingungen der deutschen Teilung. Sie hielt Kontakt zu Schulfreundinnen, verfolgte aufmerksam die Stadtentwicklung und begleitete fotografisch den Wiederaufbau Potsdams. Zudem engagierte sie sich für die Wiederentdeckung des Werks von Max Baur, unter anderem gemeinsam mit Karin Steins vom Fotografie Forum Frankfurt.



Max Baur: Communs-Kolonnaden im Park Sanssouci © Lichtbild Archiv Max Baur

Max Baur gilt wie kaum ein anderer als fotografischer Chronist Potsdams. Seine historischen Aufnahmen prägen bis heute das Bildgedächtnis der Stadt: „Potsdam ist ein Paradies für meine Kamera“, schrieb Baur 1934, als er in die Residenzstadt kam. Besonders bekannt sind seine Ansichten der Potsdamer Mitte mit Altem Markt und Schlossanlage sowie von Park und Schloss Sanssouci. Durch den gezielten Einsatz von Licht und Schatten schuf er stimmungsvolle Bilder, die er erfolgreich in Bildbänden, Kalendern, Postkarten und großformatigen Abzügen verbreitete.

Die Ausstellung *Sehnsucht nach Arkadien* macht nicht nur zwei fotografische Handschriften sichtbar, sondern auch eine enge persönliche und künstlerische Verbindung. Ursula Edelmann blieb Max Baur und seiner Familie lebenslang verbunden, gemeinsame biografische Linien, geteilte Orte und eine ähnliche Auffassung der Stadt Potsdam und ihrer Motive spiegeln sich in den Arbeiten wider. Mit der Ausstellung startet der Kunstverein KunstHaus Potsdam ins neue Ausstellungsjahr und gleichzeitig ins Jubiläumsjahr des hundertsten Geburtstags einer von Potsdam geprägten

Fotografin, die bislang, anders als ihr Lehrer Max Baur, kaum in ihrer ursprünglichen Heimat gewürdigt wurde. Die gemeinsame Schau beider Positionen zeigt ein vielschichtiges Bild Potsdams als historischer Ort, erinnerten Raum und fotografisches Arkadien.

In Kooperation mit:

— Rudi Feuser, PanGallery, Frankfurt am Main
Thomas Edelmann, Hamburg

www.pangallery.de
www.ursula-edelmann-archiv.de

Veranstaltungen

— **Sonntag, 18. Januar 16 Uhr**

Vernissage & Neujahrsempfang

Samstag, 14. Februar 15 Uhr

Soundwalk zu Motiven der Ausstellung mit Thomas Germin

Donnerstag, 19. Februar 19 Uhr

re-sonanz: Solo-Konzert Neuer Musik aus Brandenburg

Sonntag, 1. März 16 Uhr

Finissage